

# Bonner Ruderin Jonischkeit holt WM-Bronze

## *Weltmeisterschaft im Küstenrudern*

Es gibt viele Sportler, die mit 46 Jahren Wettkämpfe bestreiten, aber nur wenige von denen messen sich noch mit Spitzensportlern; die meisten starten „nur“ in ihrer jeweiligen Altersklasse. Barbara Jonischkeit vom WSV Honnef ist so lange auf der Welt und hat im Rudersport schon viel erreicht. Auf Marathondistanzen hält sie diverse Weltrekorde und auch auf „normalen“ Strecken stellt sie immer wieder ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Bei den Weltmeisterschaften im Küstenrudern für Vereinsmannschaften im schwedischen Helsingborg war die Sportlerin in diesem Jahr im Doppelzweier mit ihrer 17 Jahre jüngeren Partnerin Wiebke Gebauer für den Kölner Ruderverein gemeldet.



Küstenrudern ist eine noch junge Disziplin im Rudersport, auf die der Weltruderverband FISA jedoch immer stärker den Fokus lenkt. Wind und Wellen auf dem offenen Meer stellen spezielle Ansprüche an die Sportler und das obligatorische Beach Finish bietet Zuschauern gute Unterhaltung. Auf der Ostsee konnten sich in den Vorläufen 12 Mannschaften für das A-Finale qualifizieren, darunter das einzige deutsche Duo. Auf dem 6 km langen Kurs konnten sich die beiden hinter Russland und Frankreich einen sensationellen dritten Platz erkämpfen.

„Wir haben in der Vorbereitung alles richtig gemacht“, erklärt Jonischkeit ihren überraschenden Erfolg.



„Zwar hatten wir keine Trainings-Kilometer auf dem Meer, aber wir haben den Rhein vor unserer Haustür. Der bietet teilweise ähnliche Bedingungen, die die meisten Rennrunderer nicht kennen.“ Dieses Erfolgsrezept wurde nun mit der Bronzemedaille belohnt – nachdem die Ausnahmeathletin bei der WM 2011 im italienischen Bari bereits im Einer einen siebten Platz holen konnte.



Im zweiten deutschen Boot saß Barbara Jonischkeits Ehemann Thorsten – ebenfalls Mitglied des WSV Honnef. Im Männer-Vierer konnte auch er sich mit seinen Leverkusener Kollegen für das A-Finale qualifizieren, das mit 16 Booten gestartet wurde. Bei einem souveränen Sieg der italienischen Mannschaft war der Kampf um die restlichen Medaillen äußerst eng. Am Ende ging Silber an Russland und Bronze an Frankreich, das deutsche Quartett landete auf dem undankbaren vierten Platz.

*Thorsten Jonischkeit*